

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: 20. -- /Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon: 1200/06

Jahrgang	1971	Monat	A p r i l	Nummer	4
----------	------	-------	-----------	--------	---

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. bis 2. April: Südostlage:

Zwischen einem nach Osten wandernden Rußlandhoch und einem vom Nordatlantik in Richtung Biskaya ziehenden kräftigen Tief blieb es im ganzen niederschlagsfrei. Die Nächte waren sehr frisch und brachten bis 5 Grad Frost in Bodennähe, doch gab es in den Tagesstunden bis 11 Stunden Sonnenschein und Mittagstemperaturen nicht unter 9, aber auch kaum über 17 Grad.

3. bis 7. April: Tief Mitteleuropa

Das Biskayatief erreichte z. T. das westliche Mittelmeer. Anfangs griffen nur seine Randstörungen auf Deutschland über, doch langsam setzte auch sein Schwerpunkt zur Ostwärts-Verlagerung an, um am 6. das östliche Deutschland zu erreichen und am 7. hier schnell aufgefüllt zu werden. Niederschläge fielen an fast allen Tagen, meist aber nur vereinzelt und mengenmäßig von Ort zu Ort stark wechselnd (0.1 bis 6 Liter/qm).

Der 3. blieb teilweise ohne Sonnenschein, sonst gab es bis zu 11 Stunden Sonnenlicht am Tag. Die Tageshöchsttemperaturen lagen zwischen 13 und 19 Grad, die Tiefstwerte teilweise nahe Null Grad und in Bodennähe gab es bis 3 Grad Frost.

8. bis 16. April: Hochdruck-Randlage

Nun baute sich zögernd eine Hochdruckzone auf, die das Rußlandhoch mit einem Hoch über dem mittleren Atlantik verband. Letzteres wanderte langsam über England hinweg in Richtung Skandinavien-Polen-Rumänien. Diese Zeitspanne blieb im ganzen niederschlagsfrei, brachte am 10. und 21. bei böigen Nordostwinden strichweise kaum Sonnenschein, sonst aber reichliches Sonnenlicht (14. und 15. verbreitet 11 bis 13 Stunden Sonnenschein). Den anfangs steigenden Temperaturen (bis 22 Grad am 9.) folgten am 11. Mittagswerte von nur 13 bis 7 Grad und dann Wiedererwärmung auf 19-23 Grad. Ab 12. gab es strichweise bis 3 Grad Hüttenfrost (2 m über Grund) und verbreitet bis 6 Grad Bodenfrost.

17. April: Nordwestlage

Die Kaltfront eines über Südnorwegen angelangten Tiefs brachte nun bei stark bis stürmisch auffrischenden und auf Nordwest drehenden Winden verbreitete, aber nur leichte Regenfälle (0.1 bis 2 Liter/qm) mit empfindlichem Temperaturrückgang auf 13 bis 9 Grad in den Mittagsstunden.

18. bis 21. Hoch Mitteleuropa:

An der Nordseite des nachfolgenden und nach Osten abwandernden Hochs wurde dann milde Meeresluft nach Deutschland geführt. Die Temperaturen begannen zu steigen, mittags gab es allmählich bis 22 Grad Wärme, und die Nächte wurden allmählich frostfrei. Randstörungen des nordatlantischen Tiefdruckgeschehens erfaßten aber bisweilen auch das nördliche Bayern und brachten hier teilweise auch böige Winde, aber nur einzelne leichte Regenfälle. An allen Tagen gab es Sonnenschein, und teilweise bis zu 13 Stunden Dauer.

22. bis 27. Westliche Lage

Aus der in den Vortagen in den östlichen Atlantikgewässern entstandenen Tiefdruck-Rinne, die sich unter weiterer Vertiefung langsam dem Festland näherte, bewegte sich bereits am 22. die erste - noch wirkungslose - Randstörung über Bayern hinweg. Die Temperaturen stiegen dann noch auf 22 bis 25 Grad über Mittag. Aufkommende Bewölkung reduzierte anschließend die Sonnenscheindauer bis zum Nullpunkt, brachte oft erhebliche 24-stündige Regemengen bis zu 31 Liter/qm (besonders vom 24. und 25.) und Rückgang der Höchsttemperaturen auf unter 20 Grad.

28. bis 30. : Hoch Britische Inseln nach Mitteleuropa wandernd.
Nachfolgender und zunehmender Hochdruckeinfluß - von den Britischen Inseln über Mitteleuropa nach Südosten wandernd - bringt zu tiefen Mitteltemperaturen nur bis 15 Grad Mittagswärme, örtlich bis zu 2 Grad Hüttenfrost, strichweise bis 5 Grad Bodenfrost und vereinzelt auch geringen Niederschlag.

II. Die Witterungswerte des April 1971 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten:

Der April verlief zu warm, zu trocken und zu sonnenscheinreich.

Die Monatsmitteltemperatur pendelte in Franken und der Oberpfalz zwischen 8 und 10 Grad. Sie überschritt damit die Norm um 1 bis 2 Grad. Der Temperaturablauf der Tagesmittelwerte erfolgte in mehreren Wellen, deren Ausmaß sich viermal steigerte, bis die fünfte Welle einen starken Rückschlag brachte. Der Scheitelpunkt der ersten Welle erreichte am 4. April fast 11 Grad. Die zweite Welle gipfelte am 8. April mit 13,8 Grad, die dritte am 16. April mit 14,6 Grad und die vierte am 23. April mit 17 Grad. Anschließend sank die Temperatur unter den Normalwert, die Welle setzte sich spiegelbildlich fort und im Wellental am 28. April betrug das Tagesmittel nur 3,4 Grad.

Da sich Januar und März als zu kalt erwiesen. Februar und April als zu warm, stimmt die Wärmesumme der ersten 4 Monate des Jahres 1971 fast mit dem langjährigen Mittelwert überein. (10,2 Grad gegenüber dem Durchschnitt von 10,1 Grad).

5 Tage des April entsprechen mit ihrer Mitteltemperatur dem langjährigen Durchschnitt, 2 waren etwas zu kalt, 8 etwas zu warm. Weitere 4 Tage lagen beträchtlich unterhalb der Norm, dagegen 11 Tage beträchtlich darüber.

Die höchste Temperatur wurde allgemein am 22. und 23. erreicht, in wenigen Fällen bereits schon am 16. April. Sie betrug in Nürnberg 24 Grad. Nur am unteren Main überschritt sie 25 Grad, das Charakteristikum eines Sommertages. Sonst schwankte sie zwischen 22 und 23 Grad. Sie blieb mit diesen Werten weit hinter dem Durchschnitt zurück, denn es wurden Ende April auch schon 30 Grad gemessen (1968).

Die Tiefsttemperaturen stellten sich nicht an einem Tag ein, sie verteilten sich ungleichmäßig auf die Zeitabschnitte zwischen den Wärmewellen und beschränkten sich nur in wenigen Fällen auf das Monatsende. Der häufig wolkenarme Himmel begünstigte tagsüber die Einstrahlung, in der Nacht jedoch auch starkes Absinken, sodaß die Schwankung zwischen Tag und Nachttemperatur großen Gegensätzen unterlag. Die Tiefstwerte lagen zwischen -2 und -4 Grad. (Nürnberg -1,5 Grad). Auch sie weisen noch einen beträchtlichen Abstand von den absoluten Temperaturminima auf, die allgemein zwischen -4 und -6 Grad pendeln und am 6. April 1929 sogar mit -10,8 Grad gemessen wurden.

In den ersten drei Monaten des Jahres war bereits wenig Niederschlag gefallen. Die Unterbilanz betrug für diese Zeit 24 mm in Nürnberg. Da auch die vergangenen Monate November und Dezember keinen Überschuß gebracht hatten, herrschte im Erdboden große Trockenheit. Der Grundwasserspiegel war tief abgesunken und diente nur Bäumen und Sträuchern als Reservoir. Flachwurzelnde Pflanzen darbtten, und das Getreide lief nicht auf. Bis zum 23. April fiel weiterhin kaum nennenswerter Niederschlag. In der Nacht zum 24. April begann es endlich zu regnen. Dieser Regen hatte den großen Vorteil, daß er nicht als Gewitterregen auftrat, der trotz großer Menge die Erdkrume verschlossen hätte und oberirdisch abgelaufen wäre, sondern daß er als Landregen nieder-

ging und meist mit nur geringen Unterbrechungen fast 2 Tage lang anhielt und mehr als 30 mm ergab. Dadurch wurden die bodennahen Erdschichten hinreichend durchfeuchtet, so daß der Wassermangel zunächst behoben war.

Insgesamt wurde an 10 Tagen Niederschlag gemessen. Die genaue Verteilung für Nürnberg ist folgende:

Es fielen	0.1 mm und mehr an	10 Tagen (im Durchschnitt an 12,9 Tagen)
	1.0 mm und mehr an	4 Tagen (im Durchschnitt an 8,4 Tagen)
	2,5 mm und mehr an	3 Tagen (im Durchschnitt an 4,9 Tagen)
	10.0 mm und mehr an	2 Tagen (im Durchschnitt an 0.8 Tagen).

Die Anzahl der Sonnenscheinstunden fiel zu reichhaltig aus. Im Februar hatten 20 Stunden, im März sogar 30 Stunden am langjährigen Mittel gefehlt. Im April wurden dagegen 236 Stunden in Nürnberg registriert. Eine richtige Vorstellung dieser Summe wird erst dadurch gewonnen, wenn man erfährt, daß das Mittel bei 189 Stunden liegt.

III. Die Auswirkung der Aprilwitterung auf die Landwirtschaft

Reichlicher Sonnenschein und häufig übernormale Temperaturen waren gute Voraussetzungen für ein rasches Gedeihen der Wintersaaten. Doch fehlte vielenorts, besonders in leichteren Böden, die erforderliche Bodenfeuchtigkeit, zumal in den Vormonaten ebenfalls allgemein nur mangelhafte Niederschläge gefallen waren. So nützten Sonnenschein- und Luft- und Bodenwärme nicht viel. Lediglich feuchte Lagen von schwereren Böden konnten den Wasserbedarf der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen noch einigermaßen befriedigen. Dort wurden auch gute Wachstumsfortschritte erzielt. Doch in größerem Ausmaße fehlte es erheblich an Bodenfeuchtigkeit. So kamen zahlreiche Kulturen in der Entwicklung kaum oder nur zögernd voran.

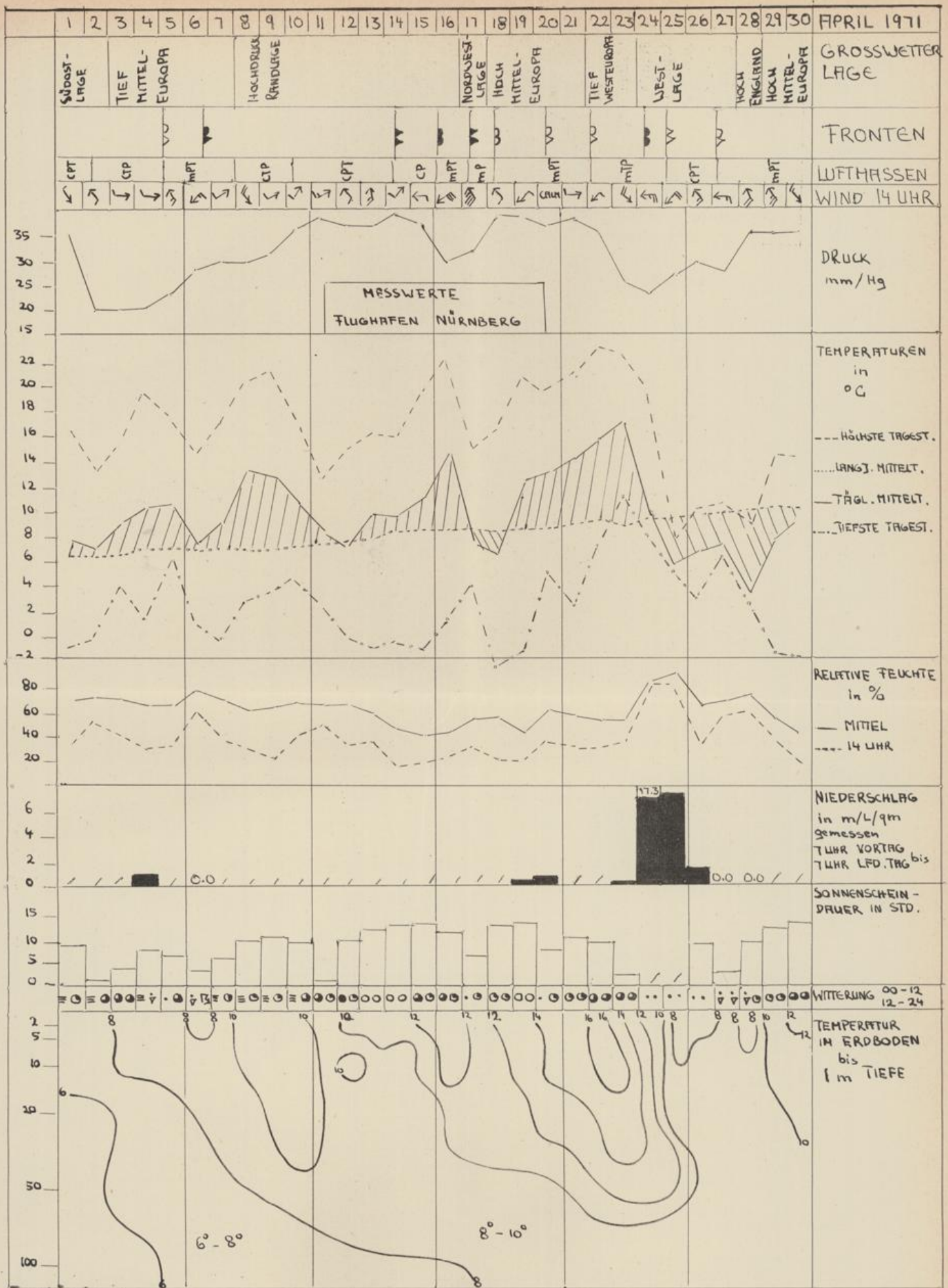
Erst der zweitägige Landregen am 24. und 25. April brachte vielfach eine Wende. Die seit Wochen, z. T. seit Monaten Wassermangel leidende Vegetation konnte sich kräftig erfrischen. Damit war fürs erste die Not im wesentlichen beseitigt oder doch zumindest erheblich gemildert und somit eine bessere Voraussetzung für eine zufriedenstellende Getreide- und Obsternte geschaffen (allerdings in der Erwartung einer einigermaßen günstigen Folgewitterung).

Beim Wintergetreide scheint sich die Weiterentwicklung nach der kalten ersten Märzhälfte größtenteils noch ausreichend fortgesetzt zu haben. Beim Sommergetreide machte sich die Trockenheit durch zögernden bis schüttereren Wuchs stärker bemerkbar. Immerhin verbesserte sich der Entwicklungsstand nach dem Dauerregen (24./25. April) bis Monatsende.

Bei den Gras- und Futterpflanzen lagen die Verhältnisse im großen und ganzen nicht viel anders, auch hier konnte sich die Wärme und der Sonnenscheinreichtum überwiegend nur in feuchteren Lagen voll auswirken. Eine rasche Erholung hatte hier ebenfalls der Zweitage-Regen zur Folge.

Obst. Beim Beerenobst setzte vielfach in der ersten Monatshälfte eine zufriedenstellende bis sehr gute Blüte ein. Auch die Kirschblüte, die um Monatsmitte einsetzte, ließ meist nur wenig Wünsche offen.

Pflanzenkrankheiten: Wenn auch insgesamt wenig Erkrankungen auftraten, so gab es doch da und dort bei den Futterpflanzen zahlreiche Fälle leichten bis mäßigen Befalls durch Kleekrebs. Die Schädlinge regten sich schon in beträchtlichem Umfange, vor allen Dingen vermehrten sich die Feld- und Wühlmäuse bei der trockenen Witterung rasch, so daß sie bis zu den Regentagen bereits einige Schäden verursachten. Weiter traten durch leichten Befall hervor: der Erdfloh, die Brachfliege, der Drahtwurm und schließlich noch der Rübenaaskäfer.



ZEICHENERKLÄRUNG:

- | | | | | | |
|--|-----------------------|--|--------------|--|------------|
| | WARMFRONT | | WOLKENLOS | | • REGEN |
| | WARMFRONT IN DER HÖHE | | HEITER | | ∇ SCHRAUER |
| | OKKLUSION | | HALB BEDECKT | | ≡ NEBEL |
| | KALTFRONT | | WOLKIG | | * SCHNEE |
| | KALTFRONT IN DER HÖHE | | BEDECKT | | > NIESEL |
| | — KONVERGENZ | | | | ⚡ GEWITTER |
| | - - - ÜBERGANG IN | | | | |
| | | | | | ZU WARM |
| | | | | | ZU KALT |

RICHTUNG STÄRKE
5 km/h 10 km/h

April 1971	Lufttemperatur (Grad Celsius)										Luftfeuchtigkeit %	Bewölkungsmittel (Achtel)	Niederschlag	Zahl der Tage													Sonnenscheindauer	
	Höhe (m NN)	Mittel		Abweichung v. Normal	Höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Erdboden					Summe in mm	in % d. Norm.	mit Niederschlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	hefter	trübe	Sonnetage	Frosttage	Summe in Std.	in % d. Normal
		Mittel	Abweichung v. Normal						Tiefste am	Tiefste am						0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm										
Fladungen	415	8.0	0.5	22.2	23.	-1.8	30.	-2.0	29./30.	66	3.5	42	86	8	7	1	-	-	2	1	7	6	-	6				
Langenleiten	520	9.2	1.6	21.2	23.	-0.2	26.	-2.5	26./30.	62	3.8	76	118	7	7	1	1	-	3	1	8	6	-	1				
Kissingen	216	9.5	0.9	24.9	23.	-2.4	29.	-3.6	30.	66	3.5	38	86	8	7	-	-	2	1	9	4	-	6	213	117			
Kahl	110	10.1	0.4	26.0	23.	-1.7	1.	-3.6	1.	69	3.4	47	94	7	4	1	-	5	-	8	4	1	5					
Frammersbach	265	7.8		24.5	23.	-3.7	18./29.	-6.0	1.	71	5.9	44	67	9	6	2	1	-	6	1	1	14	-	15				
Würzburg-Stein	259	10.4	1.1	23.6	23.	-1.8	29.	-2.7	1.	63	3.6	40	88	11	7	1	1	-	4	1	6	4	-	3	222	114		
Schweinfurt	240	10.0	0.9	24.8	23.	-1.7	29.	-2.8	29.	66	3.2	32	88	6	5	-	-	1	-	9	3	-	5					
Bamberg	239	9.7	1.3	24.3	23.	-3.3	1.	-3.5	1./18.	65	3.5	26	65	9	4	1	-	4	1	7	3	-	10	222	131			
Coburg	337	9.1	1.0	23.1	23.	-2.1	18.	-4.3	18./30.	65	3.7	51	121	10	6	1	1	-	2	4	7	3	-	5	225	118		
Wickendorf	550	6.9	0.9	20.2	23.	-4.7	29.	-5.6	30.	75	3.4	64	11	10	1	3	-	6	2	9	4	-	9					
Hof-Hohensaas	567	8.8	1.1	19.6	23.	-2.6	15./30.	-6.1	30.	74	4.6	56	117	12	9	1	4	2	7	1	3	9	-	9	184	103		
Oelschnitz	553	7.0	1.0	21.0	16.	-4.8	18.	-5.8	18.	73	4.1	57	12	9	1	4	-	3	3	3	3	5	-	9				
Fichtelberg	705	7.0	1.1	18.9	22.	-2.6	18.	-6.7	18.	73	3.9	68	100	12	8	2	4	-	4	4	9	7	-	7				
Bayreuth	330	9.1	1.5	22.8	22./23.	-4.0	30.	-5.0	12./15.	69	4.9	33	75	9	6	2	4	-	9	1	2	8	-	15	200	111		
Nbg.-Buchenbühl	335	9.9	1.6	24.0	22.	-1.5	18./29.	-3.4	18.	62	3.8	38	84	10	4	2	-	2	1	5	5	-	5	236	125			
Neustadt/Aisch	328	9.3	1.0	22.7	22.	-2.6	29.	-3.9	18.	61	4.4	33	84	4	3	2	-	5	-	5	6	-	7					
Rothenburg o. T.	425	9.6	1.7	22.9	22.	-2.7	18.	-3.8	18.	64	3.1	42	88	5	5	1	-	9	-	13	6	-	4					
Ansbach	413	9.4	1.3	22.6	22.	-2.0	1.	-3.4	18.	69	3.4	36	76	6	3	2	-	2	-	9	4	-	4	236	128			
Weißenburg	422	9.4	1.6	22.7	22.	-3.6	29.	-5.0	18.	64	4.1	21	49	8	3	1	-	4	-	6	6	-	11	213	112			
Eichstätt	397	9.3		22.0	22.	-2.4	29.	-3.8	18.	65	4.0	37	85	7	6	1	-	7	-	5	6	-	6					
Regensburg	376	9.8	1.8	22.0	16.	-1.2	15./18.	-4.9	15./29.	67	4.3	24	59	7	5	-	-	3	-	6	8	-	4	217	120			
Parsberg	525	9.5	1.9	22.0	16.	-1.8	29.	-2.2	29.	71	3.3	42	89	9	6	1	-	1	1	8	3	-	2					
Amberg-Stadt	406	9.1	1.1	23.3	22.	-2.6	29.	-5.0	29.	68	3.5	22	59	9	4	1	1	-	3	-	9	5	-	6	216			
Weiden	498	8.6	1.2	22.1	22.	-3.4	15.	-6.4	29.	66	3.4	34	82	11	4	2	-	3	-	11	6	-	10	222	122			
Altglashütte	750	6.7	1.2	18.1	22.	-2.8	30.	-5.8	30.	73	3.7	52	74	11	7	2	3	-	1	1	10	6	-	6				